

Privathaushalte nach ihrem Nettoeinkommen in München und im Umland

Ergebnisse des Mikrozensus 1993 – 1998

Quelle der hier vorliegenden Ergebnisse ist die, jährlich von der amtlichen Statistik durchgeführte, Repräsentativerhebung zur wirtschaftlichen und sozialen Lage von Familien und Haushalten (Mikrozensus). Der Mikrozensus, der in seinem Erhebungsprogramm daneben noch Daten zum Arbeitsmarkt, zur Ausbildung der Erwerbsbevölkerung sowie zu den Wohnverhältnissen erfaßt, ist als 1%-Haushaltsstichprobe angelegt. Mit Beginn der 90er Jahre wurde für den Mikrozensus, der bis dahin im wesentlichen nur eine Landesstichprobe war, ein neuer Auswahlplan erstellt, auf dessen Grundlage München und sein Umland (das ist die Planungsregion 14 des Landesentwicklungsplans) eigene Regionaleinheiten bilden, für die Mikrozensusdaten aufbereitet und auf die Bevölkerung hochgerechnet werden können. Entsprechend der 1%-Vorgabe belief sich der Stichprobenumfang bei der Erhebung im April 1998 in München auf knapp 7 000 und im Umland auf ca. 5 000 Haushalte. Bei der Interpretation von Stichprobenergebnissen sind grundsätzlich Stichprobenfehler zu berücksichtigen, mit denen die jeweils ausgewiesenen Zahlen behaftet sind. Der Stichprobenfehler ist um so größer, je kleiner die Fallzahlen der Regionaleinheit und je geringer der Anteil der betrachteten Merkmale/Merkmalisausprägungen an der zugrunde liegenden Gesamtheit ist. Bei Betrachtung mehrerer Berichtsjahre und hinreichend großer Regionaleinheiten, wie dies bei München und dem Umland der Fall ist, liefern Mikrozensusergebnisse tragfähige Trendaussagen, auch wenn sie nicht in jedem Fall, streng statistisch, als gesichert angesehen werden können.

Für den Vergleich der Haushaltsnettoeinkommen zwischen München und seinem Umland wurde die prozentuale Verteilung der Haushalte nach Einkommensklassen herangezogen. Da die, vom Statistischen Landesamt übermittelten Regionalergebnisse Einkommen von DM 5 000,- und mehr in einer Gruppe zusammenfassen, läßt sich aus den Daten nur die Entwicklung der Zusammensetzung der unteren und mittleren Einkommensklassen ablesen. Hinzu kommt, daß die Klassenbreiten keine Schwellenwerte (wie Armutsgrenze oder Durchschnittseinkommen einzelner Haushaltstypen) berücksichtigen, was die Interpretation der Ergebnisse einengt.

Drei Viertel aller Münchner Haushalte stand im Berichtsjahr 1998 ein monatliches Nettoeinkommen von weniger als DM 5 000,- zur Verfügung. Das restliche Viertel entfiel auf Haushalte mit einem Einkommen von DM 5 000,- und mehr. Insgesamt stellten die Einkommensbezieher zwischen DM 2 500,- und DM 5 000,-, mit einem Anteil von 40,5%, die stärkste Gruppe dar. Jeder fünfte Münchner Haushalt mußte 1998 mit einem Einkommen zwischen DM 1 000,- und DM 2 500,- auskommen (siehe Abb. 1). Unter DM 1 000,- lag das Monatseinkommen bei 5% aller Haushalte. Da Verknüpfungen mit anderen Strukturmerkmalen der Haushalte nicht möglich sind, lassen sich über die Verteilung der Einkommen nach Haushaltstypen keine Aussagen

machen. Ob sich die Haushaltsgrößenstruktur der Bevölkerung, mit der Dominanz der Ein-Personen-Haushalte (1997: 52,4%), in den Einkommensklassen widerspiegelt ist nicht verifizierbar. Um die Ergebnisse aber besser einordnen zu können, sei hinzugefügt, daß ein Vier-Personen-Haushalt von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen, nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes 1997 im Durchschnitt DM 5 725,- für die Haushaltsführung verwenden konnte. Nach der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe aus dem Jahr 1993 betrug das durchschnittliche Haushaltseinkommen für die alten Bundesländer DM 4 821,- zum damaligen Zeitpunkt. Die Armutsgrenze lag in München im Jahr 1997 für einen Vier-Personen-Haushalt bei DM 2 816,- und für einen Ein-Personen-Haushalt bei DM 1 196,-. Im Berichtszeitraum zwischen 1993 und 1998 haben sich sowohl die Bezugsgröße (Gesamtzahl der Haushalte) als auch die Besetzungszahlen in den einzelnen Einkommensklassen verändert. So hat sich gegenüber 1993 der Anteil der Haushalte in der nach oben offenen Einkommensklasse um 4,2 %-Punkte, auf 24,9% erhöht. Im gleichen Zeitraum ging die Zahl der Haushalte mit einem Einkommen zwischen DM 1 000,- und DM 2 500,- um 3,1 %-Punkte, auf 28,9% zurück. Die am stärksten besetzte Einkommensgruppe (DM 2 500,- - DM 5 000,-) blieb über die Berichtsjahre hinweg nahezu konstant zwischen 40% und 41%, ebenso wie der Anteil der Bezieher von Niedrigsteinkommen. Ob sich die Einkommenslage der Münchner Haushalte in diesen fünf Jahren verbessert hat, läßt sich pauschal an Hand des vorliegenden Datenmaterials nicht beurteilen. Daß in den letzten Jahren zunehmende Haushaltsanteile der obersten Einkommenskategorie (DM 5 000,- und mehr) angehören wird jedoch deutlich. Im Umland haben wir es –auf höherem Niveau- mit einer ähnlichen Entwicklung zu tun.

Einen gewissen Erklärungsansatz bietet der ablaufende demografische Prozess. Über lange Jahre hinweg hatte München deutliche Einwohnerverluste im Wanderungsaustausch mit dem Umland zu verzeichnen. Und es waren zu einem nicht geringen Anteil die besser verdienenden Familienhaushalte, welche die Kernstadt in Richtung Umland verließen. Betrachtet man die prozentuale Verteilung der Haushalte nach ihrem Einkommen für das Umland (siehe Abb. 2), so fällt als erstes denn auch der deutlich höhere Anteil der Einkommensbezieher mit Einkünften von DM 5 000,- und mehr auf (1998: 36,2% gegenüber 24,9% in München). In den anderen Einkommensklassen liegt der Anteilswert im Umland unter dem jeweiligen Vergleichswert in München. Auf die beiden untersten Einkommensgruppen entfielen zusammen 1998 im Umland 23,1%, in München hingegen 34,0% der Haushalte.

Wie die Entwicklung in den beiden Gebietseinheiten seit 1993 verlaufen ist, zeigt Abbildung 3, in der die Prozentanteile der Haushalte in den Einkommensklassen unter DM 1 000,- und DM 5 000,- und mehr dargestellt sind. Zwischen 1993 und 1996 hat sich der Abstand in der höchsten Einkommensklasse zwischen München und dem Umland verringert. Danach öffnete sich die Schere wieder zu Ungunsten der Kernstadt. Während dieses Zeitraums (1996 –1998) stieg im Umland der Anteil der Haushalte mit DM 5 000,- und mehr Monatseinkommen von 32,1% auf 36,2%, in München vergleichsweise nur von 23,3% auf 24,9%.

Abb. 1

Prozentuale Verteilung der Haushalte nach Einkommensklassen in München 1993 - 1998

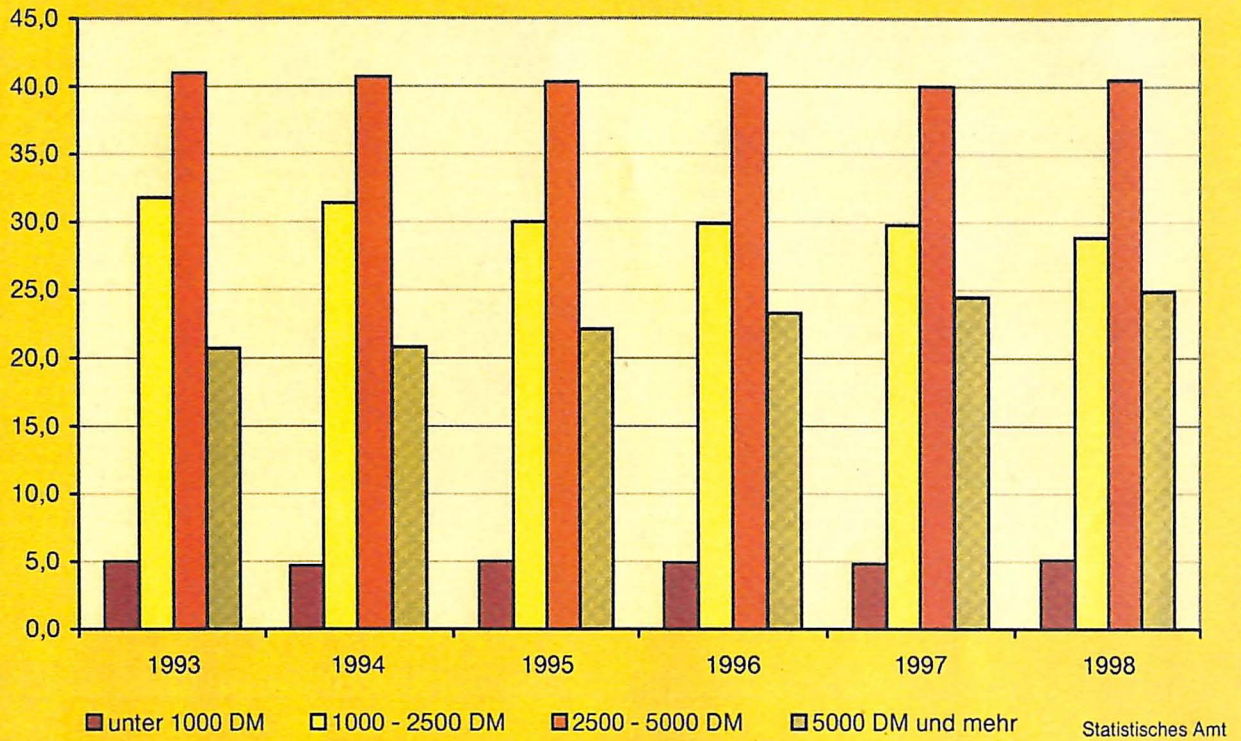
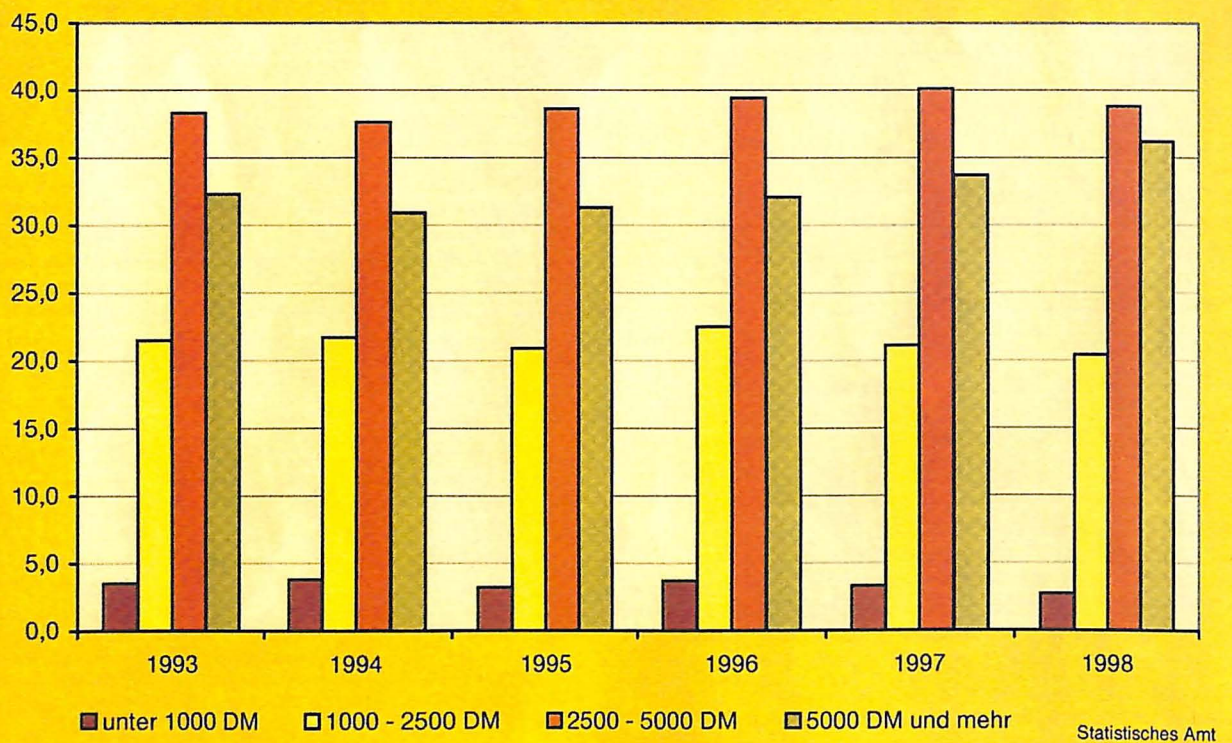


Abb. 2

Prozentuale Verteilung der Haushalte nach Einkommensklassen im Umland 1993 - 1998



Am anderen Ende der Skala, bei den Einkommen unter DM 1 000,-, sind, wegen des geringeren Niveaus, die Abstände über die Berichtsjahre hinweg schmaler, aber auch hier hat das Umland durchweg günstigere Werte aufzuweisen. Parallel zum deutlichen Anstieg der Anteilswerte in der nach oben offenen Einkommensklasse

in den Jahren 1996 – 1998 sank die Besetzungszahl der Haushalte in der Einkommensgruppe unter DM 1 000,- im Umland 3,7% auf 2,7%. In München vergrößerte sich demgegenüber in diesem Zeitraum der betreffende Anteil von 4,9% auf 5,1%.

